



# Tamarit

SPANIEN

**Verstecktes Juwel**  
Die Bucht von Tamarit ist klein und familiär



**Dauergast**  
Der Oktopus hat sich in der Bucht gemütlich gemacht



**Charakterköpfe**

Der Gelbe Drachenkopf (links) zeigt sich gerne, der Galatdorsch blüht lieber unter Überhängen

**M**arin, Tauchlehrerin in Stollis Tauchbasis, zeigt zum zweiten Mal aufgeregt ins Seegras. Ich sehe immer noch nichts. Beim dritten Versuch gibt sie an, leicht mich freudlich an, Holt die Tafel raus und vermerkt „Grasnadel!“ Vorsichtig fingert sie zwischen dem Seegras herum und siehe da, ein Halm flüht an, sich zu bewegen. Jetzt erkenne ich den urigen Fisch, der sich absolut nicht von seiner Umgebung unterscheidet. Die Grasnadel ist eine Premiere für mich, trotz vier Tauchgänge im Mittelmeer. Doch genau das hatten mir auch Urgestein Stollis und Ade, seine jüngere Partnerin, zuvor versprochen: „Eigentlich brauchst du nicht mit uns hinaus zu den tollen Gorgonienriffen, denn das ist ja

nichts Neues für dich. Mach doch mal ausgedehnte Hausrifftauchgänge, und du wirst dich wundern, was es alles vor der Basis gibt.“

Wir tauchen weiter Richtung offenes Meer, am linken Felsen der geschützten Bucht entlang. Die Bucht von Tamarit ist wohl der einzige Platz, den man auch bei starken Tramontana-Winden betreten kann.

Die Finger meiner Buddies zeigen nun auf ein Stück Tonröhre. Ein kleines Trümmerfeld mit Muschelschalen verrät schon, wer sich hier versteckt. Ein Oktopus wagt sich ganz langsam aus seiner Höhle heraus.

Weiter geht's in Richtung Buchtmitte, zum großen Sandbereich. Hier herrscht die Hohe Schale der Tarameister. Farbige Augen stechen aus dem tristen Grau des Sands her-

vor. Wir entdecken ein Petermännchen, einen Stechrochen und eine kleine Septa, die sich ebenfalls im Sand verstecken kann. Schon jetzt bin ich begeistert – alles an einem Tag und an einem Hausriff.

Doch unser Ziel ist ein kleines Felsenriff auf etwa 15 Meter Tiefe im Freiwasser am Ende der Bucht. Kurz davor haben die österreichischen Adleraugen von Maria ein Seepferdchen entdeckt. Es präsentiert sich als geduldiges Modell. Bei der Riffrundung geht es Schlag auf Schlag: Meeraal, Muräne und sogar ein laufender Knurrhahn lassen sich ablichten. Unter dem Felsen leben Einsiedlerkrabbe in einer marinen WG, auf deren Behausung Anemonen thronen. Leuchtet man in die dunklen Spalten, kommen die Farben der Galatée, des Furchenkrebses, oder auch von Lippschnecken und des Meerbarbenkönigs zum Vorschein.

Es wird Zeit zur Umkehr. Rückzug ist angesagt, und zwar mit ordentlichem Flossenschlag. Ich hab mich etwas verschätzt mit meinem Luftvorrat, und immerhin sind es noch 350 Meter zurück. Die beiden lachen verschämt. Es geht wohl den meisten so im Eifer – wie sie mir hinterher sagen. Das Hausriff fasziniert einfach alle.

Paul Muntzinger

**INFOS: TAMARIU/SPANIEN**



**Veranstalter**

Barakuda Touristik, www.barakuda.de; Neckermann Reisen, www.neckermann.de

**Tauchbasis**

Stollis Tauchbasis, www.stollis-diverbase.de; Preise: Landtauchgang mit eigener Ausrüstung 11 €, Eine Woche Non-limit-Tauchen kostet 168 €

**Unterkunft**

Mit Direktflug von verschiedenen deutschen Flugplätzen nach Gerona oder Barcelona, ideal für Familien und Gruppen; das Sechspersonen-Apartment ab 96 € pro Tag

**Tourist-Info**

Spanisches Fremdenverkehrsamt, www.tourspain.es

**POSITIV UND NEGATIV**

- Tolles Hausriff
- Keine Massentauchen
- Taschen auf eigene Faust möglich
- Für Anfänger und Erfahrene
- Unterkünfte nicht billig
- Bars und Restaurants nicht billig
- Anfahrt mit dem Auto ist teuer
- Ort ist klein, schnell ausgebucht